



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Moderne Dichter-Charaktere

Arent, Wilhelm

Berlin, 1885

Fritz Lemmermayer (Wien).

urn:nbn:de:hbz:466:1-37026

Fritz Lemmermayer.

Lebensergebniß.

Originalbeitrag.

In angstvollen Nächten,
Frierend und schauernd,
In Tagen, kalt und trostlos,
Ist sie mir kund geworden,
Die schreckliche Wahrheit;
Hab' ich es kennen,
Doch leider zu fassen nicht
Gelernt,
Das unerbittliche
Gesetz; ohn' Erbarmen
Ward er mir verkündet
Mit ehernen Zungen,
Unter Sturm und Klage,
Der eisige Spruch der Parze:
Du mußt, o Mensch!
Begraben dein Liebstes,
Oder du mußt,
Du banger Geselle,
Von deinem Liebsten
Begraben dich lassen! —
Von beiden welches
Dünkt dir das Här't're? —
Sinne und grüble
In Tagen und Nächten
Der Frage nach,
Und schaudre und lerne
Fassen und tragen
Die schreckliche Wahrheit!

L o o s.

Originalbeitrag.

Ich hab' geglüht in meinen Jugendtagen,
Die ganze Welt, ich wähute, sie sei mein;
Da siecht' ich hin: ach tausendfält'ge Plagen,
Sie warfen hämisch auf mich Stein um Stein.

Ich blutete aus tausend tiefen Wunden,
Mein Herz schrie auf: ich litt, litt ohne Schuld;
Und nie mehr hab' Genesung ich gefunden,
Ich hab' verzichtet auf des Himmels Schuld.

Gelernt hab' ich's in vielen bösen Jahren:
Entbehren heißt der Parze strenger Spruch;
Im Himmel auch, dem kalten, götterbaren,
Ich fürder mir kein Vateraug' mehr such'!

Die graue Schwester hat in nächt'gem Flüstern
Mir's zugerant mit zähnelosem Mund,
Und unterm Brausen hundertjäh'ger Rüstern
Ward, schauernd, mir ein tief Geheimniß kund.

Seitdem muß schreiten ich erstarrt durch's Leben,
Und doch — o Widerspruch! — gefühllos nicht —
Ich fürcht' und suche nichts und muß doch beben,
Sobald Nachtdunkel durch die Wolken bricht.

Wem ward zur Nacht das herbste Leid gegeben,
Der lernt entsagen jedem Menschenwahn,
Doch sieht Erinnerung vorbei er schweben,
Flucht er der Stunde, die's ihm angethan.

Menschenopfer.

Originalbeitrag.

Man sagt, die Jugend selbst sei Glück.
 Ich hab' es nicht erfahren.
 Mir waren niemals hold gesinnt
 Die dachnistenden Laren.

Mir fehlte, was die Jugend braucht,
 Des Frohsinns Wohlbehagen;
 Des Kummers bleiche Wange schon
 Als Kind ich mußte tragen.

Die Rebe, die kein Stäblein hat,
 Muß bald zu Grunde gehen;
 Ich war die Rebe, ward zerwühlt
 In wilden Sturmes Wehen.

Nach dir, nach dir, mein Jesu Christ,
 Ich jugendlich mich sehnte;
 Das grause Schicksal mich und dich
 Frevelnd und frech verhöhnte.

Der Pöbelhaß, der Pöbelwahn
 Hat dich an's Kreuz geschlagen;
 Das Schicksal thut das Gleiche noch
 Mit uns an allen Tagen.

Das alte blut'ge Opfer du
 Unblutig hast erneuert:
 Das Schicksal opfert blutig fort —
 Kein Gott, kein Gott ihm steuert!

Es schiebt Stein an Stein empor
 Mit riesenkräft'gen Armen;
 Ich lieg, ein Mensch, auf dem Altar —
 Es gibt, gibt kein Erbarmen.

Es rieselt heiß mein Blut herab
 Vom kalten Opfersteine,
 Bis daß der letzte Tropfen stockt
 Im frierenden Gebeine.

Entschluß.

Originalbeitrag.

Nach einem stillen Kloster will ich wandern,
 Will flieh'n den Menschenlärm und Pulverdampf;
 Verwundet ward mein Herz, mich schmerzt das Schrein,
 Ich taug' nicht zu wüth'gem, irrem Kampf.

Ich hab' nicht Schwert, nicht Säbel und Pistole,
 Ich gehe ohne Waffen durch die Welt —
 Hier steh' ich stille, auf mir selber ruhend,
 Und Niemand hat zum Schutz sich mir gefellt.

In mir auch sprühte auf Prometheusfunke,
 Erringen wollt' ich Euch das Ideal —
 Und an den Felsen ward auch ich geschmiedet,
 Die Kraft zerbarst, zurück blieb nur die Qual!

Seit ich ihn nutzlos weiß, mir graut's vorm Kriege;
 Könnt' ich ihn streiten noch, ich wollte nicht:
 Schafft er auch Recht — das Unrecht lauert, tilgt es;
 Der Pesthauch Wunsch löscht aus des Friedens Licht.

Ich streite nicht, muß wandern ohne Waffen —
 Wohin? — Ich kenn' kein Ziel. Doch was ich such',
 Ein Kloster ist's. Da harre ich und lese
 Herzstill, was mir das Schicksal schreibt in's Buch.

Wolfenbild.

Deutsches Dichterbuch aus Oesterreich.

Düstergraue
 Wolken ragen
 Trozig auf,
 Felsen gleich.
 Naht mit Brausen
 Sturmesfausen
 Führt in's Wolfengebirg.
 Und die Berge zerbrechen,
 Und die Felsen zerschellen —
 Sah's und dacht' des
 Menschenlooses.

